

Ergebnisse der Elternumfrage zum Thema Unterrichtsverkürzung an Förderschulen mit Schwerpunkt Geistige Entwicklung in NRW im November 2020

Vorbemerkung:

Betrachtet wird die geplante Unterrichtsverkürzung über längere Zeit wegen Lehrkräftmangel, Corona, langfristige Krankheit. Nicht berücksichtigt ist, wenn Unterricht für Schülerinnen und Schüler ausfiel, weil diese Corona-infiziert oder als Kontaktpersonen in Quarantäne waren.

Ergebnisse:

- Es liegen Elternrückmeldungen von 39 NRW-Förderschulen mit Schwerpunkt Geistige Entwicklung vor.
- An 18 dieser Schulen hat es keine Unterrichtsverkürzung gegeben, weder nach den Sommerferien noch nach den Herbstferien.
- An den anderen 21 Schulen ist seit den Herbstferien der Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler verkürzt, an 19 dieser Schulen bereits seit den Sommerferien, an zwei dieser Schulen bereits deutlich länger.
- Die wöchentliche Unterrichtsverkürzung an den betroffenen Schulen liegt bei durchschnittlich etwa 4,5 Zeitstunden. Die Bandbreite reicht von 2 bis 8 Zeitstunden, oft verteilt auf mehrere Tage. An einer Schule ist zeitweise ein Unterrichtstag pro Woche ausgefallen.
- Als Gründe für die Unterrichtsverkürzung werden in erster Linie Lehrkräftmangel und Corona angegeben.
- Nicht für alle Schulen wurden Angaben zu den folgenden Punkten gemacht:
 - In den meisten betroffenen Schulen sind die Eltern angemessen über die Entscheidung zur Unterrichtsverkürzung informiert oder sogar in deren Ausgestaltung eingebunden worden. (13 von 15)
 - Eine Notbetreuung während der ausfallenden Unterrichtszeit wird an 60% der betroffenen Schulen angeboten. (7 von 12)
 - Hausaufgaben statt des ausgefallenen Unterrichts gibt es an 55% der betroffenen Schulen. (6 von 11)

Zusätzliche Anmerkungen aus einigen Rückmeldungen:

- Es finden keine übergreifenden Aktionen oder AGs statt und kein Lehrerwechsel zwischen Lerngruppen.
- Die Schule hat sich seit der Pandemie sehr bemüht, im Rahmen der Möglichkeiten gute und flexible Angebote zu machen. Wir sind mit dem Umgang mit der Situation zufrieden.
- Kein Schwimm- und Sportunterricht.
- Im Unterricht fällt die freie Bewegung im Raum weg.
- Ausschlaggebend für die Änderungen war die Ausweitung der Lehrerteams auf eine durchgehende Doppelbesetzung, weil die Klassen nicht mehr in Differenzierungsgruppen geteilt werden, um die Durchmischung der Klassen zu vermeiden.
- Hinzu kommt, dass zwischenzeitlich einzelne Klassen an einzelnen Tagen komplett zuhause bleiben müssen, da aufgrund von Erkrankungen kein Lehrpersonal zur Verfügung steht und die Kinder aufgrund Corona-Verordnung nicht auf andere Klassen verteilt werden dürfen.
- Außerdem bei Bedarf (zu hoher Lehrermangel) klassenweise Distanzunterricht für je 1 Woche.
- In den drei Kölner Schulen gibt es ein abgestimmtes Konzept.
- Offiziell fällt kein Unterricht aus, aber nachmittags sind Klassen oft nur einfach besetzt. Besonders hausfordernde Kinder werden zeitweise vom Unterricht ausgeschlossen und sind bspw. seit den Sommerferien nur verkürzt in der Schule.